

### 3.3 Empfehlungen zum Ausformulieren im Detail

#### Überblick

- (a) Konstruieren Sie Sätze übersichtlich.
- (b) Verwenden Sie Wörter sorgfältig.
- (c) Ersetzen Sie Verben nicht durch Substantive.
- (d) Formulieren Sie Rückbezüge deutlich.
- (e) Verwenden Sie Verben bevorzugt im Aktiv.
- (f) Lassen Sie Relativsätze Relativsätze bleiben.
- (g) Verdeutlichen Sie Differenzierungen auch sprachlich.

Die folgenden Empfehlungen sollen Ihnen das Ausformulieren und Ihren Adressaten das Lesen Ihrer Texte leichter machen. Ich habe sie ansatzweise nach ihrer Wichtigkeit geordnet (Eindeutigkeit und Verstehen gleich beim Lesen).

**Stellen Sie Inhalte visuell und in Beispielen dar:** Denken Sie daran, dass Visualisierungen und Beispiele nützlich, sogar geboten sein können [siehe Kapitel 2 unter „Planen Sie Visualisierungen“, S. 20, bzw. unter „Beispiele“, S. 22].

Realisieren Sie diejenigen, die Sie in Ihr Konzept aufgenommen haben, und sehen Sie, ob Sie nicht noch weitere realisieren können.

#### (a) Konstruieren Sie Sätze übersichtlich.

Formulieren Sie einen Satz erst im Kopf, bevor Sie ihn niederschreiben (oder diktieren). Sätze sind dann meist einfacher abgefasst als solche, die beim Schreiben wachsen. Außerdem können Sie beim Schreiben hängenbleiben, wenn Sie erst einmal nur einen Teil bedacht und los geschrieben haben: Sie kommen nicht weiter und machen komplizierte Konstruktionen, um doch noch zu einem Ende zu kommen. Dadurch schleichen sich Fehler ein [siehe Kapitel 2 unter „Arbeit an komplizierten Gedanken“ zur Aufteilung eines Gedankens auf mehrere Sätze, S. 21].

Die Hauptaussage gehört in den Hauptsatz, und dieser gehört meist an den Satz-anfang. Da jeder Satz nur eine Hauptaussage enthalten soll, sollen zwei Hauptsätze nur dann mit „und“/„oder“ verbunden werden, wenn sie einen parallelen Inhalt haben.

### Beispiel

„Der Auftraggeber forderte und der Auftragnehmer stimmte am Ende zu, dass die Funktion doch noch realisiert werden solle.“

**Das Subjekt** sollte früh erscheinen (spart Gehirnzeit).

### Beispiel

„Angesichts der Forderungen, die der Kunde an den Einsatz unserer Software in seinen weiteren Betriebsstätten stellt, ist eine gedeihliche Geschäftsverbindung unwahrscheinlich.“

Besser: „Eine gedeihliche Geschäftsverbindung ist angesichts der Forderungen des Kunden unwahrscheinlich, die dieser an den Einsatz unserer Software in seinen weiteren Betriebsstätten stellt.“

Manchmal bietet es sich an, etwas Wichtiges an den Anfang zu stellen.

### Beispiel

Siehe unter „Zweite Störung“ [S. 38]: Nach zwei einleitenden Absätzen habe ich den differenzierenden Gesichtspunkt in den drei weiteren Absätzen jeweils an den Anfang des jeweils ersten Satzes gestellt.

**Akkusativobjekte am Satzanfang** sind als Anknüpfung oft elegant und können Gehirnzeit sparen. Sie können aber vom Satzbau her mit dem Subjekt verwechselt werden und damit das Verständnis verzögern. Vermeiden Sie diesen Satzaufbau, wenn dieses Risiko droht.

### Beispiel

„Solche Konzepte suchen die Kunden.“ Nach etwas Überlegen weiß der Leser, wer hier etwas sucht.

Die Verwechslung droht kaum und das Akkusativobjekt am Anfang ist also erlaubt, wenn es im Singular steht, das Verb und das Subjekt hingegen im Plural (oder umgekehrt).

### Beispiel

„Dieses Suchen können Sie dem Leser ersparen.“

**Das Verb** soll im Interesse eines durchsichtigen Satzbaus ebenfalls relativ früh erscheinen. Das kann aus grammatischen Gründen Schwierigkeiten machen [siehe „Vermeiden Sie, dass das Verb erst am Ende des Satzes steht.“, S. 37].

**Aufzählungen:** Manchmal erleichtert es das Verständnis, wenn Sie deren Struktur deutlich machen. Wiederholen Sie vor jedem Aufzählungspunkt den Artikel und, wenn vorhanden, die Präposition.

### Beispiel

Nicht: „Das Produkt enthält auch den Dokumenten- und Stapelscan.“ Das legt nahe, dass es nur um eine Funktion geht. Es geht aber um zwei Funktionen, also: „Das Produkt enthält auch den Dokumenten- und den Stapelscan.“ Oder sogar: „Das Produkt enthält auch den Dokumentenscan und den Stapelscan.“

In Betracht kommt bei abgestuften Aufzählungen, dass Sie statt des Worts „und“ das Wort „sowie“ verwenden.

### Beispiele

(1) Hier erleichtert die Wiederholung des Wortes „wie“ das Verständnis:

„Es geht um Einflüsse wie die Zerstörung von Natur für Gewerbeflächen und Infrastruktur oder wie die Verunreinigung von Böden, Wasser und Luft.“

(2) Hier ist die Strukturierung wegen Doppeldeutigkeit nahezu zwingend:

„Es gibt ein zunehmendes Unbehagen an der gegenwärtigen Dominanz von Konkurrenz, Beschleunigung und Orientierung am Materiellen.“

Steht Dominanz neben den zwei weiteren Faktoren oder ist Dominanz den folgenden drei Gliedern übergeordnet? Wenn gleich geordnet, dann besser:

„Es gibt ein zunehmendes Unbehagen an der gegenwärtigen Dominanz von Konkurrenz, an der Beschleunigung und an der Orientierung am Materiellen.“

Wenn das (bekannte) Unbehagen zunimmt, dann aktivisch:

„Das Unbehagen an der gegenwärtigen Dominanz von Konkurrenz, an der Beschleunigung und an der Orientierung am Materiellen nimmt zu.“

Wenn das Unbehagen auf der Empfängerseite noch nicht akzeptiert ist und zunimmt, dann kein Adjektiv, sondern akzentuiert:

„Es gibt ein Unbehagen an der gegenwärtigen Dominanz von Konkurrenz, an der Beschleunigung und an der Orientierung am Materiellen, und das nimmt zu.“

Sie können Aufzählungen durch Gedankenstriche optisch gliedern [Sie können dabei das Vollverb nach vorne nehmen, siehe das Beispiel „Gedankenstriche II“, S. 38].

### Beispiel Gedankenstriche I

„Unterschiede bei der Mitwirkung des Kunden können sich aus den drei Phasen

- Suche nach dem Mangel,
- Reparatur / Erarbeiten einer Korrekturmaßnahme und
- Einfügen in das gestörte System

ergeben.“

**Bedingungen formulieren:** Sie wollen in einem Satz zwei Bedingungen abhandeln. Im ersten „Wenn“-Halbsatz wollen Sie die Situation beschreiben, auf der die Aussage im Hauptsatz aufbaut. Der zweite „Wenn“-Halbsatz soll auf eine weitere Voraussetzung oder Fallgestaltung eingehen. Das ist schwer zu verstehen. Ersetzen Sie das erste oder das zweite „wenn“ durch „in dem Falle, dass“ oder durch „vorausgesetzt, dass“, möglicherweise durch einen neuen Satz „Das gilt nur, wenn“.

### Beispiel

Nicht: „Wenn wir an einem Sonntag fahren wollen, müssen wir unseren Plan ändern, wenn der Zug an diesem Tag ausfällt.“

Sondern: „Wenn wir an einem Sonntag fahren wollen, müssen wir unseren Plan in dem Fall ändern, dass der Zug an diesem Tag ausfällt.“